



Noch eine Woche lang hält Peter Balsam täglich von 11 bis 18 Uhr seine Kunst-Kapelle geöffnet. Zum Ende der Saison lädt er am Freitag- und am Samstagabend zum Kulturherbst und hofft, dass ein paar mehr Besucher kommen als sonst.

FOTO: TORSTEN BENIGSDORF

Kunst-Kapelle ist immer noch ein Geheim-Tipp

Von Torsten Bengelsdorf

Seit fünf Jahren holt Peter Balsam Ausstellungen und Musik-Events mit namhaften Künstlern in die Rempliner Schlosskapelle. Doch die Besucherzahlen bleiben bescheiden. Und trotzdem wollen die Akteure, die eigentlich ein größeres Publikum gewohnt sind, immer wiederkommen.

REMPLIN. Es ist schon etwas kühl geworden in der Kunstkapelle von Remplin. Für das Wochenende hat Peter Balsam deshalb hier auch den „Kulturherbst“ ausgerufen. Mit dem Bläserquintett von Lars Proxa und mit Lucy van Kuhl und ihrem Liedermacher-Kabarett geht die Saison an diesem ungewöhnlichen Ausstellungs- und Veranstaltungsort fast schon zu Ende. Am 23. September verabschieden sich Balsam und sein Rempliner Kunstförderverein mit einem

Songwriter-Abend vom Publikum für dieses Jahr. Und auch dann ist wieder die bange Frage: Wie viele Gäste werden wohl kommen? Dem 68-jährigen gelingt es immer wieder, hochkarätige Künstler für die Kapelle zu gewinnen. Der Kabarettist Ulf Annel war im Juli mit einem Ringelnatz-Abend in Remplin. Dietrich&Raab stellten ihren satirischen Reiseführer vor. Und für den August war sogar die Grand-Dame des Deutsch-Pop Ulla Meinecke angekündigt, die allerdings kurz zuvor absagen musste.

„Diese Künstler sind es natürlich gewohnt, vor einem größeren Publikum aufzutreten – also mindestens mehreren hundert Leuten“, berichtet Balsam. Beim Ringelnatz-Abend in der Kapelle waren es gerade einmal um die 30. Und das ist schon eine gute Zahl. „Ich will es mal nicht erschreckend nennen, aber bedrückend ist es alle-

mal zu sehen, wie wenig Publikum dann kommt“, findet Balsam.

Vor fünf Jahren hatte es den ehemaligen Berliner in Mecklenburgs Schweiz verschlagen. Er hat die Rempliner Kapelle von Herzog Borwin zu Mecklenburg-Strelitz gemietet. „Ich bin damals durch die Gegend gefahren und habe überlegt, was man in meinem Alter noch machen kann und dabei bin ich auf dieses Gebäude hier gestoßen.“ Als er ein paar Bilder in der Kapelle aufhängte, merkte Balsam schnell, dass es einige Leute interessiert. Mit Musikveranstaltungen sollte dann ein größeres Publikum auf die Kapelle aufmerksam werden. Wobei ihm von Anfang an klar gewesen sei, dass es nicht leicht werden würde, den kleinen Ort zwischen Malchin und Teterow als Kulturstätte zu etablieren. Obwohl Remplin doch mit seiner Geschichte,

dem berühmten Lenné-Park oder der wiederaufgebauten Sternwarte beste Voraussetzungen bietet.

Dass es in der Region zu wenig Kunst- und Kulturinteressierte gibt, daran mag Peter Balsam nicht so recht glauben. „Vielleicht sind die Leute ein wenig zu lethargisch und es fehlt hier ein wenig positiver Lebensmut“, versucht der Kapellen-Betreiber und Vereinsvorsitzende eine Erklärung.

Immerhin: Ob nun Künstler oder Publikum – wer einmal in der Kapelle zu Gast war, kommt offenbar gern wieder. Selbst Ulf Annel hat sich für das nächste Jahr bereits wieder angekündigt – mit einem Tucholsky-Abend. „Er schätzt das Ambiente hier. Und auch, dass man jeden Besucher noch mit Handschlag begrüßen kann“, sagt Peter Balsam.

Kontakt zum Autor
t.bengelsdorf@nordkurier.de